

# Peer-to Peer Sharing

Internetgestützte Geschäftsmodelle für gemeinschaftlichen Konsum  
als Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften (PeerS)

NsBRess-Expertenworkshop  
Frankfurt/M., 27.1.2016

Dr. Siegfried Behrendt  
IZT – Institut für Zukunftsstudien und  
Technologiebewertung

PRAXISPARTNER



FORSCHUNGSPARTNER



i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Institut für  
Zukunftsstudien und  
Technologiebewertung



INSTITUT FÜR ENERGIE-  
UND UMWELTFORSCHUNG  
HEIDELBERG

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



- Welche ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitswirkungen erzielt das Peer-to-Peer Sharing? In welchem Umfang können Rebound-Effekte entstehen oder vermieden werden? Unter welchen Bedingungen kann Peer-to-Peer Sharing die Ressourcenproduktivität erhöhen?
- Welche Motive und Hemmnisse bestehen auf der Seite der VerbraucherInnen? Welche Rolle spielen etwa Konsumroutinen und Lebensstile für die Akzeptanz von Peer-to-Peer Sharing? Wie können VerbraucherInnen für Peer-to-Peer Sharing mobilisiert werden?
- Was sind hindernde und fördernde Faktoren für die Tragfähigkeit und Verbreitung von Peer-to-Peer Sharing auf Ebene der Geschäftsmodelle? Welche Geschäftsfeld- und Governance-Perspektiven zeichnen sich ab?

## Bestandsaufnahme (AP1)

Desk Research

## Governance-Analysen (AP2)

Fallstudien

## Praxisdialog/Ergebnistransfer (AP3)

Praxis- und Stakeholderdialoge  
Nutzer/innen-Dialog via Utopia und  
Ouishare



## Reallabor mit Praxispartnern



## Wie nachhaltig ist Peer-to-Peer Sharing?

[www.peer-sharing.de](http://www.peer-sharing.de)

## Analyse Nutzerverhalten (AP4)

Qualitative Vorstudie (telefonisch)  
Repräsentativbefragung (online)  
Nutzer/innen-Befragung (online)

## Perspektiven Geschäftsmodelle (AP7)

Fokusgruppen mit Nutzer/innen

## Szenario-/Potenzialanalysen (AP6)

Szenario- und Perspektiv-Workshops  
Szenario-Writing

## Ökobilanzierung (AP5)

LCA am Beispiel der Praxispartner

# Sharing Economy



## Business-to-Consumer (B2C)









## Government-to-Consumer (G2C)



## Peer-to-Peer (P2P)

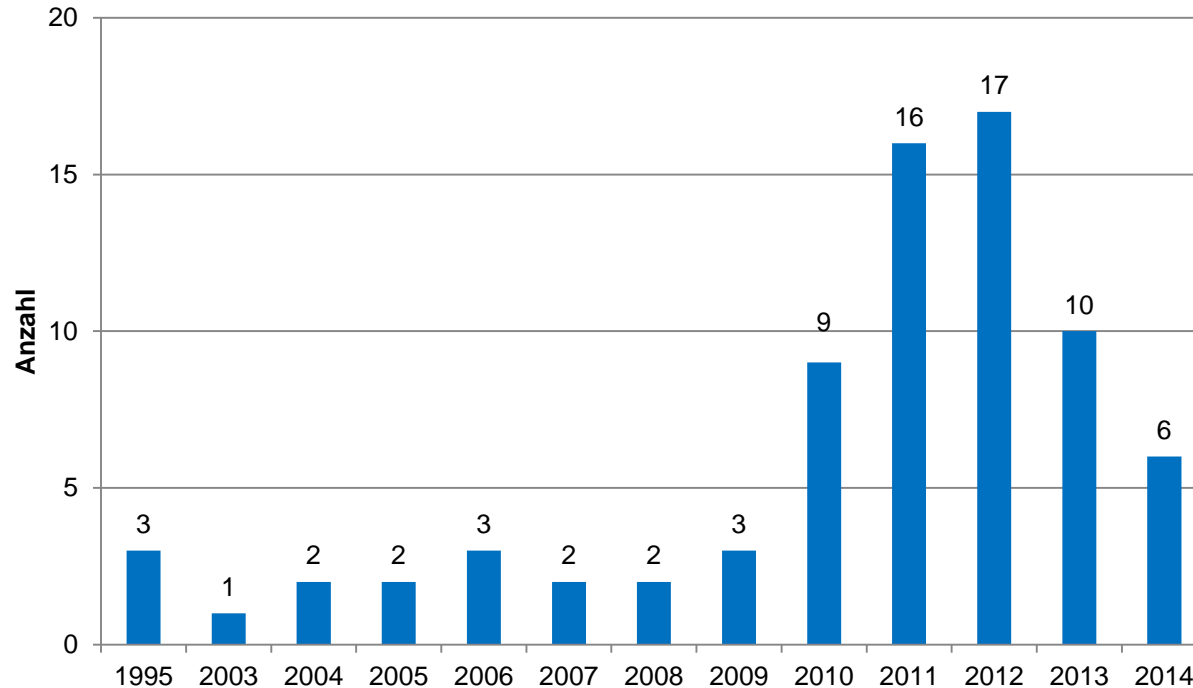


# Praktiken des P2P-Sharing

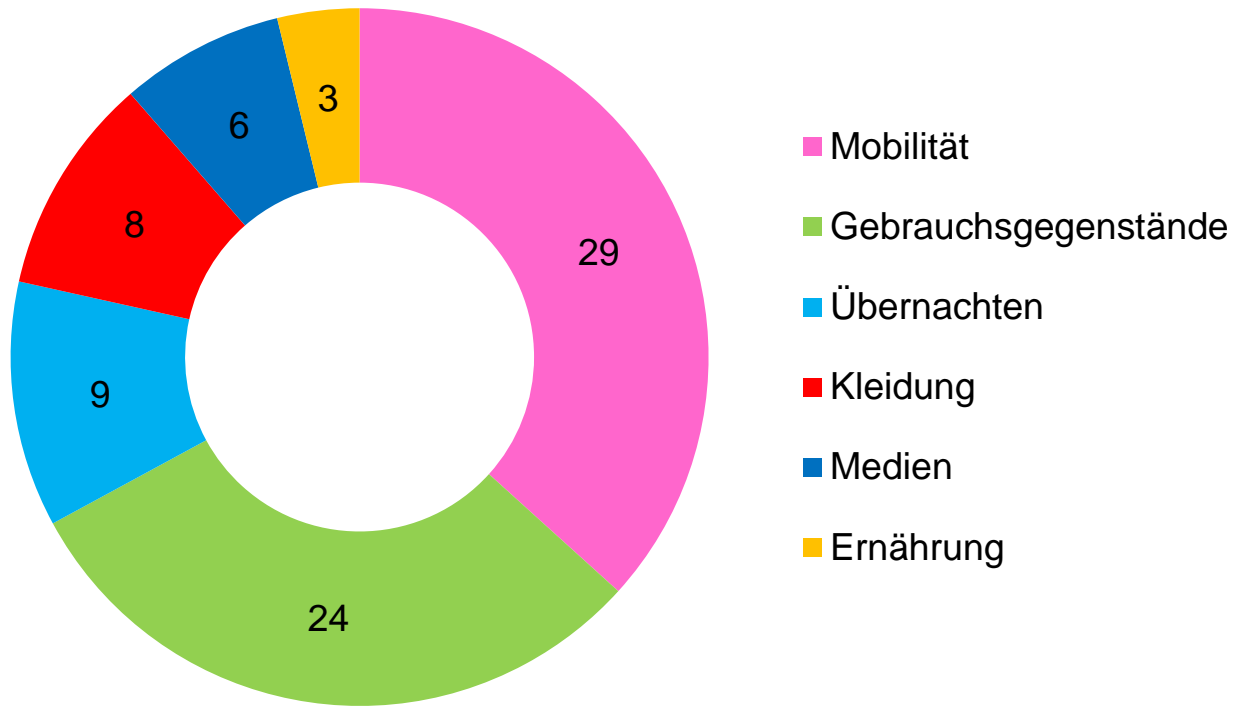
Praktik	Eigentumsübertragung	Art der Gegenleistung	Nutzungsmodus	Beispiel
<b>Verschenken</b>	ja	keine	sequentiell	
<b>Tauschen</b>	ja	nicht-monetär	sequentiell	
<b>Weiterverkaufen</b>	ja	monetär	sequentiell	
<b>Co-Using</b>	nein	nicht-monetär, monetär	simultan	
<b>Verleihen</b>	nein	nicht-monetär	sequentiell	
<b>Vermieten</b>	nein	monetär	sequentiell	

- **Kommerzialisierung**
  - profit ↔ non-profit
- **Formalisierung**
  - Projekt/Initiative ↔ ‚Unternehmen‘
- **Gemeinschaftlichkeit**
  - identitätsstiftendes Moment; Mittel & Zweck der Sharing-Praktik
- **Umweltorientierung**
  - identitätsstiftendes Moment; wesentlicher Zweck der Sharing-Praktik
- **Verbreitung**
  - Sharing-Praktik etabliert; weite Teile des Nutzerpotenzials ausgeschöpft

# Anzahl der Neugründungen



In Deutschland steigt die Zahl von Online-Plattformen des Peer-to-Peer Sharing in den Jahren 2010 bis 2012 rasant. Zuletzt nimmt die Zahl der Neugründungen jedoch ab.

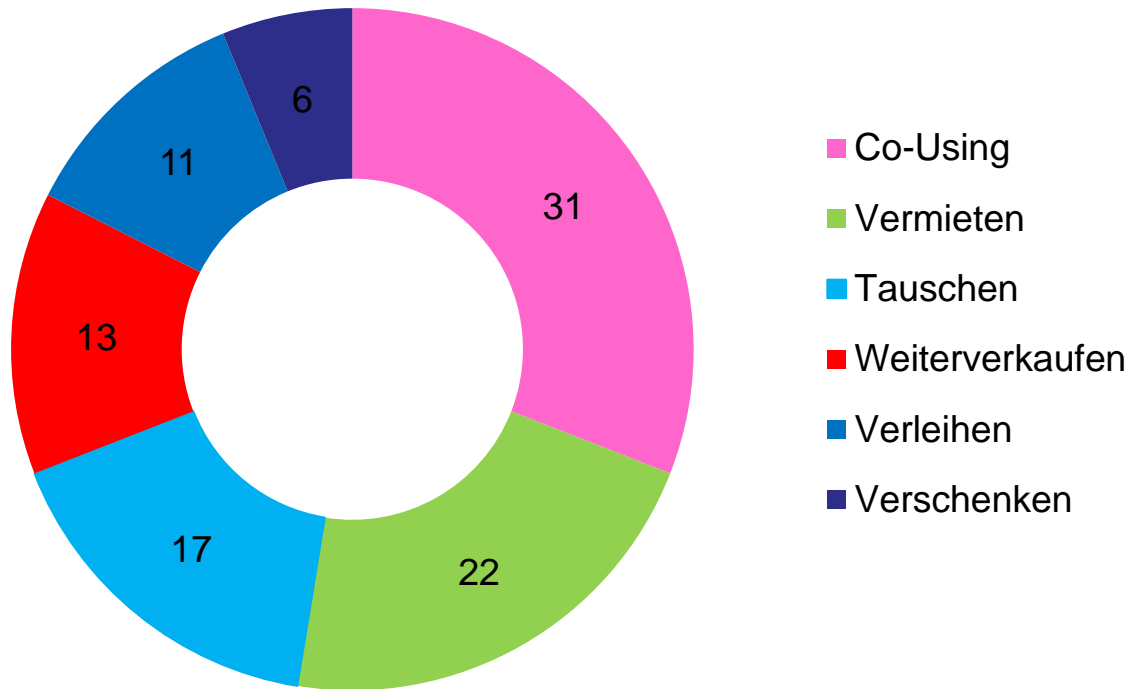


N = 79

Online-Plattformen für Peer-to-Peer Sharing findet man vor allem im Mobilitätsbereich und im Bereich von Gebrauchsgegenständen.



# Verteilung unterschiedlicher Sharing-Praktiken\*



Auf fast einem Drittel der Peer-to-Peer Sharing-Plattformen wird die gleichzeitige, gemeinsame Nutzung eines Gutes (Co-Using) vermittelt. An zweiter Stelle rangiert die Vermittlung von Vermietungs-Praktiken.

\* Mehrfachnennungen möglich

- **Peer-To-Peer-Sharing hat den Massenmarkt erreicht**
- **Mehrheit der Online-Plattformen arbeitet gewinnorientiert und finanziert sich aus Vermittlungsprovisionen**
- **Großteil der Plattformen beschränkt sich auf die Vermittlung von Transaktionen ohne dabei gemeinschaftsbildend zu wirken**
- **Ob bestimmte Qualitäten von sozialen Beziehungen („teilen“, „gemeinsam“, „vernetzt“, „kollaborativ“) unterstützt werden, ist bislang nicht hinreichend belegt**

- **Telefonische Interviews mit Sharing-Erfahrenen sowie mit Unerfahrenen (32 Interviews insgesamt)**
- **Erfahrene: Nutzer von Kleiderkreisel, Drivy, flinc und Wimdu**
- **Fragen u.a. zu:**
  - Motiven und Hemmnissen für die Nutzung
  - Erfahrungen mit Peer-Sharing-Angeboten
  - Auswirkungen auf Konsumverhalten u. Alltag
  - Einschätzung ökologischer, sozialer und ökonomischer Effekte
  - Potenziale für die Nutzung

- **Die Idee des Peer-to-Peer Sharing wird allgemein positiv eingeschätzt.**
  - Insbesondere werden Ressourceneinsparpotenziale, finanzielle Vorteile und positive soziale Wirkungen erwartet.
- **Folgende soziale Wirkungen werden erwartet:**
  - Zunehmende Gelegenheiten, sich mit anderen Nutzern zu vernetzen und auszutauschen;
  - Soziale Inklusion, Offenheit und Toleranz gegenüber Fremden;
  - Gemeinschaftsbildende Effekte (im Sinne von dauerhaften, engeren Kontakten) werden von den Erfahrenen eher nicht erwartet.
- **Erfahrene machen überwiegend positive Erfahrungen und Unerfahrene zeigen hohe Nutzungsbereitschaft.**
  - Gründe für die positiven Erfahrungen: hohe Zuverlässigkeit u. Vertrauenswürdigkeit der Peers und die hohe Qualität des Angebotes

- **Erfahrene nennen am häufigsten finanzielle Nutzungsmotive und auch Unerfahrene erwarten vor allem finanzielle Vorteile durch Peer-to-Peer Sharing.**
  - Geld verdienen bzw. Geld sparen ist das am häufigsten genannte Motiv.
  - An zweiter Stelle stehen soziale oder praktischen Motive.
  - Ökologische Motive sind nachrangig.
- **Positive Erfahrungen und die intensive Nutzung einer Plattform führen nur bei einem Teil der NutzerInnen dazu, Sharing auch auf andere Bedürfnisfelder zu übertragen.**
- **Als Nutzungshemmnisse dominieren in beiden Gruppen Bedenken mit Blick auf Sicherheit u. Privatsphäre sowie Unsicherheiten bzgl. der Rechtslage.**

- **Der kollaborative Konsument, der in vielen Konsumbereichen Peer-to-Peer Sharing praktiziert, ist eine Seltenheit. Es überwiegt das Bild einer pragmatischen und punktuellen Sharing-Praxis.**
- **Wenngleich den Angeboten für Peer-to-Peer Sharing durchaus Umweltschutzpotenziale zugesprochen werden, haben die ökologischen Vorteile als handlungsleitendes Nutzungsmotiv nur eine geringe Bedeutung.**
- **Positive Erfahrungen mit spezifischen Peer-to-Peer Sharing Angeboten können Zweifel und Bedenken hinsichtlich der Zuverlässigkeit u. Vertrauenswürdigkeit der Peers nicht vollständig auflösen.**



PeerSharing

**Vielen Dank!**

[www.peer-sharing.de](http://www.peer-sharing.de)

[s.behrendt@izt.de](mailto:s.behrendt@izt.de)

PRAXISPARTNER



Kleider  
Kreisel



FORSCHUNGSPARTNER



i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Institut für  
Zukunftsstudien und  
Technologiebewertung



INSTITUT FÜR ENERGIE-  
UND UMWELTFORSCHUNG  
HEIDELBERG

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**FONA**  
Sozial-ökologische  
Forschung  
BMBF